Senri X Rima mit Familie

Teil 1

Von Ai-an

Kapitel 18: Überraschung für Senri

Mittlerweile sind 4 Monate vergangen und Ichijou hatte nach langen hin und her, einen Teil seines Willen bekommen.
Zwar ließen Senri und Rima ihren Freund nicht bei sich einziehen, aber eine eigene Wohnung konnte er sich immerhin nehmen, die ganz in der Nähe, von der Wohnung lag, wo Senri und Rima mit dem kleinen Hiroki wohnten.

Es war Mittag, an einem sonnigen Tag und der kleine Hiroki wollte unbedingt auf den Spielplatz gehen.
„Papa schnell, wir Spielplatz.“, kam es fröhlich von Hiroki.
„Hiroki, Geduld. Wir sind doch gleich da.“
Zusammen mit seinem Sohn war Senri, auf den Weg zum Spielplatz und als der kleine Hiroki diesen sah, lief er gleich fröhlich auf diesen.
„Papa, du kommen spielen.“, rief er, während er zum Sandkasten lief, sich angekommen hinkniete und gleich anfing im Sand zu spielen.
Senri lächelte, folgte ihm langsam und kniete sich vor ihm hin.
„Was machst du den schönes?“, fragte Senri nach.
„Kuchen backen, Papa.“, antwortete Hiroki schnell und spielte weiter mit dem Sand.
Senri erhob sich, um sich kurz darauf auf eine Bank zu setzten, die in der Nähe stand.

Derweil war Rima zusammen mit Ichijou in der Stadt unterwegs.
„Was brauchst du sonst noch Rima?“, fragte der ältere nach.
„Nicht mehr viel, nur noch Mehl und Eier.“
Zusammen mit Ichijou war Rima im Einkaufszentrum unterwegs, da beide noch ein paar Einkäufe erledigen wollten.
Nachdem Rima die letzten Zutaten in den Einkaufswagen gelegt hatte und an der Kasse bezahlt hatte, verlies sie das Einkaufszentrum wieder.
„Musst du sonst noch etwas besorgen, Rima?“, wollte Ichijou wissen.
Rima schüttelte den Kopf.
„Nein, ich hab alles was ich brauche. Danke das du mitgekommen bist, Ichijou.“
„Keine Ursache, ich hab doch selber auch ein paar Sachen gebraucht.“
Rima lächelte.
„Troßdem Danke.“
„Soll ich dich zum Arzt auch noch begleiten?“, wollte Ichijou wissen, während sie weiter gingen.

„Nein, zum Arzt geh ich lieber alleine.“, antwortete Rima schnell.
Rima verabschiedete sich und während Ichijou sich wieder auf den Weg nach Hause machte, ging Rima zu ihrem Arzt.
Rima befand sich etwa 30 Minuten in der Praxis ihres Arztes und als sie diese wieder verlassen hatte seufzte sie, lächelte aber.
Langsam machte sie sich auf den Heimweg, für den sie im Gegensatz zu sonst, deutlich länger brauchte.
Als sie die Wohnung betrat, stellte sie schnell fest das Senri mit Hiroki mittlerweile auch wieder zu Hause war.
Die beiden saßen auf dem Sofa, wobei Hiroki eher auf den Schoss seines Vater Platz genommen hatte und zusammen mit diesem sah er sich den Kinderfilm “Winnie Puuh und seine Freunde“ an.

„Rima, du bist ja schon wieder zurück. Und was hat der Arzt gesagt?“, wollte Senri wissen.
„Ach, naja weist du...“, begann Rima, hielt dann aber inne und überlegte was sie antworten sollte.
„Ich erzählst dir später, Senri.“, antwortete sie dann doch, während sie ihre Einkaufstüten ausräumte.
Senri musterte seine Freundin besorgt, stand auf und setzte Hiroki zurück aufs Sofa, so dass dieser seinen Film weiter schauen konnte.
„Ich komm gleich wieder, Spatz.“, meinte er und ging zu Rima in die Küche.
Mittlerweile hatte diese die Einkaufstüten leer geräumt und begann den Teig für das Mittagessen zu machen, den heute wollte sie für ihre Familie Pfannkuschen machen.

Sanft umarmte Senri seine Freundin und drückte sie ebenso sanft an sich.
„Was ist los Rima, etwas stimmt doch nicht.“, fand er und gab Rima liebevoll einen Kuss.
„Sag mir was nicht stimmt, was hat er gesagt.“, forderte Senri eine Antwort seiner Freundin.
„Ach Senri...“, seufzte Rima leise und lehnte sich gegen dessen Brust und strich sanft über diese.
„Naja, er hat eigentlich nichts schlimmes gesagt...“, begann sie u berichten.
Senri legte einen Arm um seinen Freundin und strich ihr sanft über den Rücken.
„Du weist doch, mir ging es in letzter Zeit nicht sehr gut. Darauf ja auch der Arztbesuch heute.“, erklärte sie weiter.
„Ja. Und was fehlt dir?“
Rima sah zu ihm auf, sanft lächelte sie Senri an.
„Nichts.“, begann sie zu antworten.
„Ich bin schwanger.“, fügte sie hinzu.
Einige Sekunden schwieg Senri, die Nachricht schockierte ihn dann doch etwas, mit einer Schwangerschaft hatte er nicht gerechnet.
„Ist das auch sicher?“, fragte Senri nach einigen ruhigen Sekunden.
„Ja ist es.“, versicherte Rima.
„Freust du dich nicht?“, wollte sie dann ihrerseits wissen.
„Doch sicher es kam nur so, Überraschend.“
„Falls es dich interessiert, ich bin im 4 Montag.“, verkündigte sie ihrem Freund.

„Papa!“, hörten beide dann den kleinen Hiroki rufen.

Hiroki stand auf, lief in die Küche und zog an dem Hemd seines Papas.
„Was ist den Hiroki.“, fragte dieser nach.
„Film ende Papa, kuck.“, erzählte Hiroki und zeigte auf den Fernseher, der im Wohnzimmer nur noch die Schrift des Filmes zeigte.
Nun wante der kleine Junge sich seiner Mutter zu.
„Hab hunger Mama, ganz doll.“
„Das Essen ist gleich fertig, ich hab Pfannkuchen gemacht.“
Hiroki strahlte, er mochte Pfannkuschen sehr gerne.
Während Senri kurz ins Wohnzimmer ging, um den Fernseher auszuschalten, setzte Hiroki sich an den Tisch, auf den seine Mutter grade einen Teller mit fertigen Pfannkuchen stellte, ehe sie sich selber setzte.